

„Die Rolle der Frauen in den ländlichen Räumen“

Kooperationsveranstaltung des Forums ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg mit dem Brandenburger Landfrauenverband e.V. am 8. März 2023

„Regionalentwicklung aus Frauenperspektive – Positionen und Denkanstöße aus LEADER-Sicht“

Frauen aus allen Landesteilen Brandenburgs kamen am Internationalen Frauentag 2023 im Forum ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg zusammen, um Entwicklungspotenziale und Zukunftschancen von Stadt und Land fernab von Bundes- und Landeshauptstadt aus Frauenperspektive zu beleuchten und sich auszutauschen.

Die Veranstaltung machte deutlich, dass Frauen im Ehrenamt und im Beruf in erheblichem Maße zur Entwicklung der ländlichen Räume beitragen. Allerdings treffen Frauen öfter als Männer auf strukturelle Hindernisse, die eine gleichberechtigte Teilhabe erschweren.

Im Sinne des Landesziels „Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land“ bedeutet das auch, Gleichstellung, Chancengerechtigkeit und Teilhabe von Frauen in ländlichen Räumen zu fördern. Im Koalitionsvertrag des Landes Brandenburg heißt es auf Seite 7: *„Zudem will die Koalition die Partizipation von Frauen in LEADER-Prozessen stärken.“* Die Veranstaltung „Die Rolle der Frauen in den ländlichen Räumen“ wollte zu diesen Zielen einen Beitrag leisten und u.a. dafür werben, dass sich in der neuen EU-Förderperiode mehr Frauen stärker im LEADER-Prozess und den damit verbundenen Entscheidungsgremien engagieren.

Das vorliegende Papier fasst Ergebnisse der Kooperationsveranstaltung mit dem Brandenburger Landfrauenverband e.V. zusammen und legt dabei den Fokus auf Positionen und Denkanstöße aus LEADER-Sicht.

Im Vordergrund der Veranstaltung standen folgende Fragen:

- *Was benötigen Frauen, um sich in den ländlichen Räumen selbst zu verwirklichen, ob im Beruf, bei der Familienplanung oder im gesellschaftlichen Engagement?*
- *Wo können Politik, Kommunen, Wirtschaft und Verbände ansetzen, um Chancengerechtigkeit für Frauen im ländlichen Raum zu schaffen?*
- *Wie kann eine bessere Teilnahme und Teilhabe unter Berücksichtigung der vielfältigen Lebenswirklichkeiten von Frauen verwirklicht werden?*

Regionalentwicklerinnen, Unternehmerinnen, Kommunalpolitikerinnen, Ehrenamtlerinnen, Künstlerinnen und Frauen aus vielen anderen Bereichen diskutierten darüber, wie ländliche Räume lebendig bleiben und was benötigt wird, damit Frauen auch in Zukunft genau hier ihren Lebensmittelpunkt setzen.

Die Abbildung 1 verdeutlicht die Dimensionen des Themas und die betroffenen Bereiche.

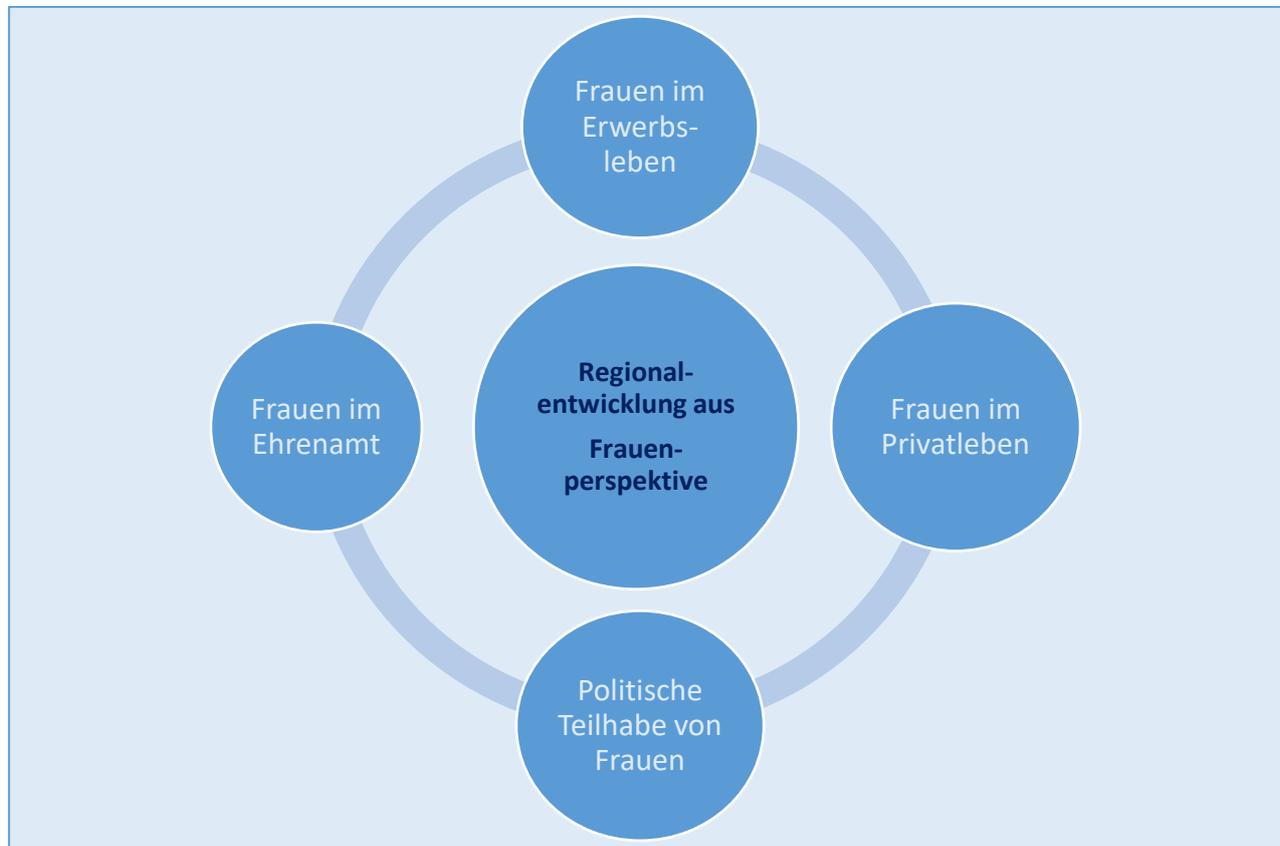


Abbildung 1: Die Dimensionen des Themas „Frauen in der Regionalentwicklung“

Folgende Bedarfe wurden im Rahmen der Veranstaltung herausgearbeitet:

❖ **Frauen gestalten ländliche Räume - Regionalentwicklung aus Frauenperspektive**

- Stärkung der Daseinsvorsorge und öffentlichen Infrastrukturen: Um Frauen Zukunftschancen in ländlichen Räumen zu ermöglichen braucht es u.a. gute Mobilitätsangebote, kluge Schulentwicklungsplanungen und medizinische Angebote (kurze Wege zu Angeboten der Daseinsvorsorge und Bildung sowie zu Freizeitangeboten).
- Das Hauptamt zur Unterstützung vom Ehrenamt ist nötig: z.B. Dorfkümmerer.
- Gleichstellungsperspektive in der Regionalentwicklungspolitik, in Planungen zur Entwicklung ländlicher Regionen und bei der Umsetzung von Vorhaben berücksichtigen: Das Ziel gleichwertige Lebensbedingungen gilt für Frauen und Männer. Gender Mainstreaming ist erklärtes Ziel der Bundesregierung und soll in allen Politikbereichen, Handlungen und Maßnahmen - auch im ländlichen Raum berücksichtigt werden.

- Frauen in Entscheidungsprozesse einbinden: Die Art und Weise, wie im LEADER-Prozess die Fördermittel vergeben werden, ermöglicht es, dass sich Frauen aktiv einbringen können. Die Mittel im LEADER-Prozess werden in Brandenburg durch zivilgesellschaftliche Strukturen und das Ehrenamt der 14 Lokalen Aktionsgruppen verteilt. In diesen im Land Brandenburg als Vereine organisierten Lokalen Aktionsgruppen mit über 1000 Mitgliedern kann man mitentscheiden, wofür die Gelder für die ländliche Entwicklung im Land eingesetzt werden. Um die Teilhabe von Frauen in ländlichen Räumen zu stärken, kann es eine Möglichkeit sein, sich in den LEADER-Regionen und Entscheidungsgremien von LEADER einzubringen. "Follow the money" - Frauen sollten mitentscheiden, in welche Projekte in ländlichen Räumen Fördermittel fließen.
- Mehr Information über Regionalentwicklung: Begleitstrukturen stärken und ausbauen, Netzwerke nachhaltig und langfristig sichern, um dafür zu sorgen, dass Förderungen sinnvoll vor Ort ankommen und dass Bürger:innen sich qualifiziert in die Gestaltung der ländlichen Räume einbringen können.

Die Bedarfe in den Dimensionen sind schwer vergleichbar. Alle genannten Aspekte beeinflussen jedoch das Engagement von Frauen in der Regionalentwicklung.

Zu den Dimensionen gab es folgende Denkanstöße:

❖ **Frauen im Erwerbsleben**

- Männer, die ihre Frau "stehen" - Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ehrenamt geht auch Männer an!
- 32-Stunden-Woche für Alle und Zeit für Care-Arbeit
- bessere Anerkennung der Lebensarbeitszeit (Alterskasse)
- sozialgerechte Rentenpolitik unter Berücksichtigung der Care-Arbeit
- Aufwertung und angemessene Entlohnung von "frauentypischen Berufen"
- Berufsorientierung an Schulen frei von Rollenbildern
- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

❖ **Frauen im Ehrenamt**

- Ehrenamts-Lohn
- rentenrechtliche Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeiten
- kostenfreie Nutzung von Dorfgemeinschaftshäusern
- Bildung und Qualifizierung für das Ehrenamt: über bestehende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten stärker informieren und Frauen die Teilnahme an diesen ermöglichen (ggf. Freistellungen neben dem Haupterwerbsberuf), Kooperationen und Netzwerkbildung: Mitstreiterinnen gewinnen und sich gegenseitig unterstützen
- Generationenwechsel in Vereinen und Interessenvertretungen sollte aktiv gestaltet werden

❖ **Frauen mischen sich ein - Politische Teilhabe von Frauen**

- Berücksichtigung individueller familien- und berufscompatibler Zeiten bei der Planung von Gremiensitzungen
- Auslagenersatz für Betreuungskosten (Kinder, pflegebedürftige Angehörige) bei ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Kommunalpolitik
- Kann eine Quote helfen? Quotierte LEADER-Gremien und Quoten in Gremien der Kommunalpolitik?
- Empowerment: Frauen die Angst nehmen sich zu engagieren, Mut machen
- Netzwerke schmieden und Zusammenhalt stärken
- Demokratiebildung in Schulen

❖ **Frauen im Privatleben**

- Partnerschaftliche Aufteilung der Sorgearbeit fördern
- Sorgearbeit: ausreichende und bezahlbare Betreuungsangebote für Jung (z.B. Kita, Hort) und Alt (z.B. Tagespflege), bedarfsgerechte Öffnungszeiten von Kinderbetreuungs- und Tagespflegeeinrichtungen
- Gesundheit: Sicherstellung und Ausbau der medizinischen Grundversorgung, zu der zukünftig auch die geburtshilfliche Versorgung zählen muss; Gendermedizin fördern (in Forschung, Lehre und Praxis)
- Orte: Kostenlose Bereitstellung von Räumlichkeiten/ generationsübergreifenden Treffpunkten/ Dorfgemeinschaftshäusern
- Ehrenamt: Weniger Bürokratie für gemeinnützige Vereine, finanzielle Entlastung von Vereinen, Hauptamt zur Unterstützung von Ehrenamt (Dorfkümmerer o.ä.)
- Mobilität: Anbindung an ÖPNV/Rufbus, Alternative zum Elterntaxi, lokale Angebote/ kurze Wege zu Angeboten/Daseinsvorsorge
- Sportverein und andere Freizeitangebote für Kinder im Dorf fördern (Wegfall Elterntaxis)

Es bleibt eine fortlaufende Aufgabe von Politik und Gesellschaft, für das Engagement von Frauen in der Regionalentwicklung zu werben, den Mehrwert von Beteiligung aufzuzeigen sowie Anreize für Engagement zu schaffen. Dadurch kann die gleichberechtigte Teilhabe an der ländlichen Entwicklung verbessert werden.

Bei den beteiligten Akteurinnen besteht der Wunsch, das Thema Frauen in der Regionalentwicklung und die dazu erarbeiteten Denkanstöße in kommenden Veranstaltungen des Forums ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg aufzugreifen.

An dem Papier haben gearbeitet:

Eileen Genz (LAG Fläming-Havel)

Melanie Kossatz (LAG Spreewaldverein)

Alexandra Tautz (Forum ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg)

Margret Voelkel (LAG Storchenland Prignitz)

Eine Veranstaltung des Forums ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg
kofinanziert aus Mitteln der Technischen Hilfe des Europäischen
Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums in der EU-
Förderperiode 2014-2020.

Verwaltungsbehörde ELER: www.eler.brandenburg.de